

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

381 (10.12.1926) Wintersport und Wandern

WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, 10. Dezember 1926.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 1.

Die Bedeutung der Dreiseilbahn für Verkehr und Sport.

Die neue Bahn Titisee-Seebrugg ist mit ihren 19 Kilometern an sich nur ein kurzes Stück im gesamten Schienennetz. Aber für ihre Bedeutung im Verkehr ist ihre jetzt fertige Länge ganz unmaßgeblich. Ihre wirkliche Bedeutung geht weit darüber hinaus und liegt in der ihr eigenen ausgesprochenen Richtung Nord-Süd. Die Schluchseebahn ist damit im Hauptteil, im Kern des Schwarzwaldes die erste Strecke, die diese wichtige Richtung ihrer Führung einhält. Das Monopol, das sie damit inne hat, weist ihr den wichtigsten Charakter des ersten Stützes einer Verbindungsbahn zwischen den beiden West-Distrikten der Südtal- und Oberhalbenerbahn zu, die in ihrem Wert einmal später garnicht mehr abzuschätzen sein wird und von der man sich wundern wird, daß man zu ihrer Schaffung so lange gebraucht hat. Besteht doch zwischen den beiden West-Distrikten, die rund 90 Kilometer im Abstand messen, keine einzige Eisenbahnverbindung. Ist es erst einmal so weit, daß der Bahn-schluss von Titisee mit Waldshut über St. Blasien erzielt ist, so wird ohne weiteres die Ver-änderung als Transversalbahn ausgedehnt werden können auf die Schaffung einer Schwarzwald-Transversal-bahn Nord-Süd, die in idealer Verbindung von dem Herzen der nordwest-südöstlich durch das Gebirge von Offenburg zum Bodensee stehenden Schwarzwaldbahn die unmittelbaren Zusammenhänge erzielen wird, die bislang nur unter Hinnahme großer Umwege und erheblicher Zeitverluste gewahrt werden können. Ringtal, Brettal und Böllental werden durch die Transversale geeint, weite Kreise der Bevölkerung und des Wirtschaftlebens einander genähert, Austausch und Verkehr die Wirtschaft befruchten, ohne die in heutiger Zeit unerschwinglichen, nur dem Auto in die Hand arbeitenden Umfahrten über Donauwäldchen und Offenburg. Die Zentrale des badien Oberlandes Freiburg wird dem Hinterland näher gebracht, als es heute der Fall ist und bei den mitunter problematischen Verbindungen der Fall sein kann.

Die Dinge liegen einer Verwirklichung noch fern, aber sie werden kommen. Wer sie vermisst und wie es geschieht, braucht heute keine Gemüter zu beunruhigen, so wenig, als man heute schon ein Streben der Köpfe über eine Einienführung entwirft. Der Möglichkeiten sind verschüden.

Auf wintersportlichem Gebiet leuchten die großen Vorteile der neuen Bahn ohne viele Worte ein. Die Tatsache, daß der Feldbergerhof als Zentralknoten des Feldbergermassivs bis auf eine ganz Weite an die Bahn gerückt wird, sagt genug. Darüber hinaus soll aber nur auf die Aufschickung weiter, sehr schöner Eisenbahnen aufmerksam gemacht werden, die bisher für Tages-, ja für Aderthalbtagfahrten fast garnicht zugänglich waren. Das sind, abgesehen von den seitlich der neuen Bahn von Miaslshütten z. B. in Richtung Lenkirch ziehenden Strecken, in erster Linie die zwischen dem Feldberg, dem Herrenchorren, der Nacht, Bernau und St. Blasien liegenden weiten Gebiete. Das Tal von Menzschwand wird sportlich erschlossen, die Ueberbäume von dort an den Schluchsee, nach Miasl und andere werden jetzt erst möglich werden und vielen den Reiz eines Landfrisches erschließen, der bisher als entlegen angesehen werden mußte, weil man nicht mehr zurückkam. Die Schluchseebahn ermöglicht auch bequemere Funktionen, vom Feldberg ausgehend in verschüdenen Zusammenstellungen. Auch in dieser Hinsicht wird die neue Bahn sicherlich den alten Grundfasen erhärten, daß mit dem Schienenwege der Verkehr einher geht. Maßlich, daß die Felder von Hinterzarten und Titisee den Einfluss der Bahn etwas fühlen werden, insofern, als nunmehr die Bahnstation Bären-

Feldberg ein bedeutender sportlicher Platz werden wird, aber Verschiebungen dieser Art werden an der Tatsache der Belebung des ganzen Gebietes nichts ändern.

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Petersstal — Breitenberg — Antogast — Döppan (S. St.).

Mit der Neustalbahn nach Bad Petersstal (Sonntagskarte bis Döppan 3. Kl. 5,50, 4. Kl. 3,70 M., nachlösen Döppan—Petersstal 90 Pfg.), Karlsruhe ab früh 5,00 (Petersstal an 8,16), 9,38 (12,42). Von Bad Petersstal (431 Meter; Eisen- und Sphingquellen) über die Zinten Mauren und Dittelbach nach Griesbach (580 Meter; das höchstegelegene Neustalbad), dann über die Habererhütte nach Breitenberg (726 Meter) auswärts nach Antogast (484 Meter) und in schöner Talmanubung zur Bahnstation Döppan (280 Meter). Rückfahrt nachm. 4,40 (Karlsruhe an 7,29) 6,40 (9,58).

Von den Wintersportplätzen.

Bühler- und Badenerhöhengebiet. Den Winter über unterhalten die in dem zwischen 800 und 1000 Meter hoch gelegenen Berggebiet befindlichen Kurhotels Bühlerhöhe (mit Sanatorium), Plättig, Hundsee, Sand und Herrensheim ihren Vollbetrieb. Bequeme Zugangsmöglichkeiten bestehen von Baden-Baden und Bühl aus zu den Höhenkurorten. Die schnellste Verbindung besteht ab Karlsruhe nachmittags 3,15 Uhr. Halt des Schnellzugs in Bühl 4,04, von da Kraftpostverkehr zu den Höhenkurorten, die von Bühl aus in einer knappen Stunde erreicht werden. Privatautos stehen in Bühl jederzeit zur Verfügung. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Talgemeinden und den Besitzern der Höhenhotels ist für ein schnelles und gründliches Bahnen der Hauptzugangsweg über Oberal-Weidenfelschen und von Baden über Geroldsau-Bühlerhöhe Vorzüge getroffen. Von Herrensheim aus ist auch geeignete Verbindung nach dem Murgal (Raumünch-Bahnstation) vorhanden. Die Höhenkurorte bilden unmittelbare Stützpunkte für Skiwanderungen nach der Badener Höhe, dem Rehlis- und Ochsenkopf, sowie nach dem Hochkopf, der Untermatt und Horngründe.

Furtwangen. In unserem Winter- und Sportplatz (870—1150 Meter hoch gelegen) ist für die bevorstehende Winteraison wieder eine Reihe bedeutender sportlicher Veranstaltungen vorgesehen. Ueber Weihnachten und Neujahr wird ein Skifest durch geprüfte Stilehrer abgehalten, am 26. Dezember finden Rinderwet-

läufe statt und Ende Dezember wird ein Springerkurs an der neuen Sprungschanze durch den Skiclub Schwarzwald veranstaltet. Der erste große Ski-Sprunglauf an der neuerstellten großartigen Engelgrundschanze wird am 2. Januar durchgeführt. Furtwangen hat alle Vorbereitungen zu einem schönen Empfang der Wintergäste getroffen. Im Bahnhof Triberg werden jeweils Schlitten (auf Bestellung) die Gäste aufnehmen und sie über herrliche Höhen-Schneegefilde nach Furtwangen bringen. Starke Neuschneefälle haben über Nacht zur Eröffnung des Winterportbetriebes geführt. Die Stadt liegt bereits unter einer Schneedecke von 30—40 Zentimeter. Auf den umliegenden Berghängen wird eifrig dem Ski- und Rodelsport gehuldet.

Wintersport in Titisee. Titisee, der bekannte Wintersportplatz im Hochschwarzwald, hat sein diesjähriges Winterprogramm soeben herausgegeben und versendet es an Interessenten kostenlos. Am 26. Dezember 1926 bis 6. Januar 1927 findet eine Winterportwoche statt. Skiläufe, Rodeln, Eislaufen, in buntem Reihenfolge mit Schlitten, Tailings- und Skifahrten sorgen für die tägliche Abwechslung und Unterhaltung. Eishockeykämpfe und Eishockeyturnieren vervollständigen das sportliche Treiben. Mitte Januar 1927 finden in Titisee die Gammelläufe des Ganes „Dochfirn“ im Skiclub Schwarzwald im Raus- und Sprunglauf statt. Für Ende Januar ist eine internationale Eiskunst- und Schnelllaufkonkurrenz vorgesehen, zu der bereits hervorragende Läufer und Läuferinnen ihre Zusage abgegeben haben. Der Deutsche Eislaufverband hat Titisee mit seinem Eisstadion als Trainingsplatz für die Teilnehmer an der großen Olympiade 1928 in St. Moritz ausgerufen. Alles in allem ist Titisee bemüht, seinen Wintergästen ein mannigfaltiges Programm von Wintersportveranstaltungen zu bieten. Mäßige Penionspreise und günstige Wochenendvereinbarungen der neuzeitlich eingerichteten Hotels und Gasthäuser ermöglichen einem jeden einen längeren oder kürzeren Aufenthalt in des Winters Paradies am Titisee.

Sanatorium St. Blasien im südlichen Schwarzwald. Die bekannteste deutsche Privatnervenheilanstalt hat die neu errichteten Bauten in Betrieb genommen. Jeder Besucher ist über-rascht von der Schönheit des neu Geschaffenen. Die neuen Fremdenzimmer sind fast ausnahmslos mit eigener Privatloggia für die Besucher versehen. Jedes Stück der Inneneinrichtung ist in Form und Ausführung so gewählt, daß neben der erforderlichen Zweckmäßigkeit größte Behaglichkeit erzielt wurde. Alle Zimmer sind an die Radiolitung des Hauses angeschlossen. Für den Winter steht neben dem Kurorchester, das täglich im Sanatorium spielt, ein eigenes Kino zur Verfügung. Auf diese Weise ist den Gästen Ab-

wechslung und Unterhaltung mühelos erreichbar gemacht. Das vom Sanatorium auf der „Gesolei“ in Düsseldorf ausgestellte Original-Fremdenzimmer erhielt die höchste Auszeichnung der Ausstellung, die „Goldene Medaille“.

Winter in Triberg. Die Eröffnung der Renn-rodelbahn, die mit überhöhten Kurven für Renn-zwecke (u. a. am Neufahrtstag die Südwestdeutsche Rodelmeisterschaft) ausgebaut ist und einen besonderen Ausgangsweg besitzt, konnte eröffnet werden. Die Bahn ist in der unteren Hälfte seit dem letzten Jahre mit Beleuchtung ausgerüstet und steht damit in Deutschland einzig da. Das erste Rodelrennen ist für den kommenden Sonntag, den 12. Dezember, vorgesehen, und zwar als Ausscheidungsrennen für die sportlich höher geordneten Wettbewerber.

Änderungen im Kraftwagenkurs Titisee-Feldberg.

Durch Inbetriebnahme der Linie Titisee-Bären-tal (Feldberg)-Seebrugg hat der Wintersport-verkehr im weiten Umkreise des Feldberges einen erhöhten Aufschwung genommen. Die Mehrzahl der Skisportler benötigt nunmehr die Fahrtafelkarte von Titisee bis zur Station Bären-tal (970 Meter u. M.), von wo aus man bequem in 1 Stunde mit Skiern das Feldberg-gebiet, sowohl den Feldbergerhof, wie den Felderhof und die umliegenden Höhen erreicht. Die Hauptfahrstraße Bären-tal-Feldberg wird ständig gebahrt werden; die Schneehöhe erreicht hier bereits 90—95 Zentimeter. Auf Bestellung stehen am Bahnhof Bären-tal auch Schlitten vom Feldberg zur Verfügung. Durch die neue Bahnverbindung besteht nunmehr die Möglichkeit, bisher wenig bekannte, jedoch prächtige Skigebiete bei Schluchsee, Altglashütten, Miasl-See bequem zu durchwandern.

Wie die Oberpostdirektion Konstanz mittelst, treten aus Anlaß der Eröffnung der erwähnten Teilstrecke Titisee-Seebrugg mit Wirkung vom 2. Dezember an im Gange der Kraftposten Titisee-St. Blasien und Titisee-Feldberg nachstehende Änderungen ein. Außerdem wird vom gleichen Zeitpunkt ab eine Kraftpost von Seebrugg über Rothaus nach Grafenhausen verkehren.

Titisee-Seebrugg-Grafenhausen-St. Blasien. Ab Titisee 11,20, an Seebrugg 12,15, und abends ab Titisee 8,20, an Seebrugg 9,15. Von hier Anschluß ab Seebrugg 9,20, ab Rothaus 9,35, an Grafenhausen 9,45. An Feiertagen verkehrt außerdem eine Kraftpost ab Titisee 10,45, Ankunft in Seebrugg 11,40. Umgekehrt sind folgende Kurie vorgesehen: Ab Seebrugg 8,35, an Titisee 9,31, ab Seebrugg 4,05, an Titisee 5,01. Restere Post verkehrt nur an Werk-tagen. Sämtliche Kurse vermitteln den Ver-kehr zwischen Titisee und Seebrugg nur solange es die Schneehöheverhältnisse gestatten.

Außerdem besteht eine Verbindung zwischen Seebrugg und St. Blasien mit folgenden Zeiten: Ab Seebrugg 7,55, an St. Blasien 8,30, ab See-brugg 12,30, an St. Blasien 1,00 (Werktag). Ab Seebrugg 12,00, an St. Blasien 12,30 (Feiertag). Ab Seebrugg 4,20, an St. Blasien 4,50, ab See-brugg 9,30, an St. Blasien 10,00 und umgekehrt ab St. Blasien 7,00, an Seebrugg 7,30, ab St. Blasien 8,00, an Seebrugg 8,30, ab St. Blasien 12,45, an Seebrugg 1,15, ab St. Blasien 3,30, an Seebrugg 4,00 (Werktag), ab St. Blasien 4,20, an Seebrugg 4,50 (Feiertag), und ab St. Blasien 8,20, an Seebrugg 8,50.

Titisee-Feldberg: Ab Titisee 11 Uhr, an Feldberg-Feldbergerhof 11,45, außerdem nach Bedarf, d. h. bei Beteiligung von mindestens 5 Personen, ab Bären-tal 3,40, an Feldberg-Feldbergerhof 4,08, ab Feldberg-Feldbergerhof 1,20, an Bären-tal 1,48, ab Feldberg-Feldbergerhof 4,30, an Titisee 5,10. Bei harter Schnee- und Eisbildung verkehren die Wagen nur soweit die Straße fahrbar ist. Von da ab Weiterfahrt mit Privatschlitten.

Literatur.

Ein neuer Führer von Rastatt. Von Rastatt erscheint soeben ein neuer Prospekt, der, im Geistesformat gehalten, kurzgefaßt die Geographie der einseitigen Residenz und späteren Festung beschreibt, auf ihre Lebenswürdigkeiten an Hand schöner Bilder aufmerksam macht und mit feiner wohlgelegenen Uebersichtskarte der Stadt jedem Fremden ein zuverlässiger Weg-weiser sein wird. Der Führer kann durch den Verkehrsverband Rastatt-Murgal e. V. zur Ansicht oder Weiterverbreitung kostenlos bezogen werden.

Winterprospekt von St. Blasien. Der durch seine Winterkuren und günstige Winterportver-hältnisse bekannte Luftkurort im südlichen Schwarzwald, St. Blasien, verbreitet soeben seinen neuen Winterprospekt, der auf knappem Raume die wichtigsten Angaben und Hinweise bringt. Infolge seiner guten Höhenlage (800 Meter) bietet sich hier eine ausgezeichnete Ge-legenheit zur Ausübung des Wintersports. So-wohl für den Anfänger wie für den geübten Schneeschuhläufer ist ausgiebiges Gelände vor-handen. Eine besondere Förderung des Schnee-schuhspportes bringt die neue am Dolberg an-gelegte Sprungschanze mit 90 Meter langer Auslaufbahn. Für Ausfahrten in die Um-gebung stehen Schlitten zur Verfügung. Aus dem Programm der Veranstaltungen, die für die diesjährige Winteraison vorgesehen sind, seien besonders die Skiwettläufe der Disziplin St. Blasien des Skiclubs Schwarzwald, die Sprung-konkurrenz an der Dr. Ernst Waaber-Schanze am den Wanderpreis der Stadt St. Blasien, so-wie die verschiedenen Winterfeste erwähnt. Die

Pensionspreise in den durchweg guten Häusern bewegen sich je nach den Ansprüchen, die gestellt werden, in durchaus angemessenen Grenzen. Auskünfte erteilt die Städtische Kurverwaltung St. Blasien.

Deutsche Verkehrsblätter. Die von der Reichs-zentrale für Deutsche Verkehrsverbände heraus-gegebene Reihe Deutscher Verkehrsblätter er-scheint jetzt durchweg in einer umgearbeiteten und geschickten Neuausgabe. Es liegen bisher die Schriften „Im Flug über Deutschland“, „Land“ und „Winter in Deutschland“ vor. Für die Flugblätter erwies sich eine voll-ständige Neubearbeitung als notwendig; denn die rapide Entwicklung des Flugverkehrs hat ein sehr verändertes Bild geschaffen. Eine all-gemeine Notiz über das Reisen im Flugzeug bildet die Einleitung des Büchleins, das an-ßerdem eine Uebersicht über das gesamte Flug-netz, die Flugleistungen und End-buchungstellen in Deutschland und im Auslande bringt. Ein Verzeichnis der Flugpreise der wichtigsten Strecken des In- und Auslandes mit genauen Angaben über den Zubringerdienst durch Kraftwagen zu den einzelnen Flugplätzen vervollständigt die interessante Schrift, die auch durch neuen Bilderreichtum — 28 ganzseitige Auf-nahmen — sehr gewonnen hat. Eine über zwei Seiten laufende Verkehrsliste ermöglicht jedem Leser die gewünschte Orientierung über das deutsche Flugnetz. — Die Schrift „Winter in Deutschland“ hat ebenfalls eine Umarbeitung und teilweise Ergänzung erfahren. Die einzel-nen Angaben über die verschiedenen Winter-sportgebiete sind erheblich erweitert, die dem Büchlein beigegebenen Karten ergänzt und teil-weise neu gezeichnet, der Bildschmuck verbessert

und das Wissenswerte über Unterkünfte, Bahn-verbindungen, Sport usw. durch entsprechenden Fettdruck noch besser verständlich worden. Die fremdsprachigen Ausgaben dieser Schriften er-scheinen in dem in Amerika üblichen Folio-format 10,8 x 22,5 Zentimeter, deren Umfänge wirkungsvolle Motive in Mehrfarbendruck zeigen, wodurch der Propagandawert noch beson-ders erhöht wird.

„Das Reisebüro“, die Deutsche Zeitschrift für Weltverkehr (Offizielles Organ der Vereinigung Deutscher Reisebüros e. V., Verlag: Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin W. 9), bringt in Heft 10 wieder eine abwechslungsreiche Fülle reich illustrierter Aufsätze und interessanter Feuilletons und Notizen. „Das blaue Wunder“ von Felix Baumann schildert die Bahn von Peking nach Shanghai. E. Gruppe-Wröder lockt mit sachkundiger, anziehender Darstellung von Land und Leuten in das stimmungsvolle, romantische Sevilla. Dr. Die Müller gibt eine amüsante Plau-deri über „Die Kunst des Reisens“, und ein an-erkannter Kenner alpinen Verhältnisse hält eine Kapuzinerpredigt über „Spitzenreisen“ usw. Der Preis des noch viel anderen lesenswerten Stoff enthaltenden Heftes beträgt 50 Pfg. Es ist zu haben in jeder Buchhandlung und auf jedem Bahnhof. Probehefte durch den Verlag.

Ein neuer Winterführer durch den Schwarz-wald. Der Verein Schwarzwälder Gasthof-besitzer e. V. hat soeben einen neuen Winter-führer herausgegeben, der über die Winter-sport- und Unterhaltungsbedingungen im Schwarzwald erscheinenden Aufschluß gibt. Danach un-terhalten über 100 Hotels und Gasthöfe in den verschiedenen Sportzentren des Gebirges einen

Winterbetrieb und gewähren dem kurz bleiben-den Sportler, wie dem länger verweilenden Kur-gast bei durchweg mäßigen Penionspreisen und ausreichender bester Verpflegung einen ge-müthlichen, allen Ansprüchen gerecht werdenden Aufenthalt. Die Mehrzahl der in dem Führer genannten Schwarzwälder Hotels und Gasthöfe liegt in zumeist schneereicheren Gebieten zwischen 600 und 1300 Meter Höhe, in die beständig be-queme Zugangsmöglichkeiten teils durch die Eisenbahn, teils durch Kraftposten oder Schlitten gewährleistet wird. Der Führer bringt zudem eine Uebersicht über die geeigneten Höhen-zugangswegen. Er ist kostenlos durch das Ver-kehrsbüro Freiburg i. Br. zu beziehen. R. S. G.

Pfälzische Verkehrszeitung. Erites Dezember- heft (Rheinpfalzverlag Speyer). In Wort und reichem Bildschmuck befaßt sich das neueste Heft mit den pfälzischen Kultureinrichtungen und den Hauptvertretern des Kulturlebens. Das Landes-symphonieorchester, das Landestheater für Pfalz und Saargebiet, die Pfälzische Städtebundoper in Kaiserslautern werden in Aufsätzen von Pro-fessor Dr. Stegmund u. v. Haussegger, Franz Hart-mann und Intendant Dr. v. Kusfelden eingehend gewürdigt. Von Museen werden be-sonderlich das Landauer Stadtmuseum, das Erken-bergmuseum in Frankenthal, das Museum des Nordpfälzer Geschichtsvereins, das Kaiserli-um, das Historische Museum in Speyer, sowie der Pfälzische Kunstverein. An Persönlichkeiten sind vertreten der Winzermalers Gustav Ernst, Geheimrat Dr. Wille-Deidelsberg (ein geb. Fran-kenhaller), der Volksdichter Hufnagel-Speyer, und der verstorbene Pfälzer Dichter Fritz Claus. Die üblichen Hinweise auf Veranstaltungen und Verkehrsnachrichten beschließen das Heft.

